

Zeitschrift:	Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band:	32 (1945)
Heft:	7
Artikel:	Städtische Friedhofanlage mit Abdankungshalle für die Jüdische Gemeinde in Luzern : Entwurf und Ausführung Werner Ribary, Architekt BSA, Luzern
Autor:	W.R.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-25682

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

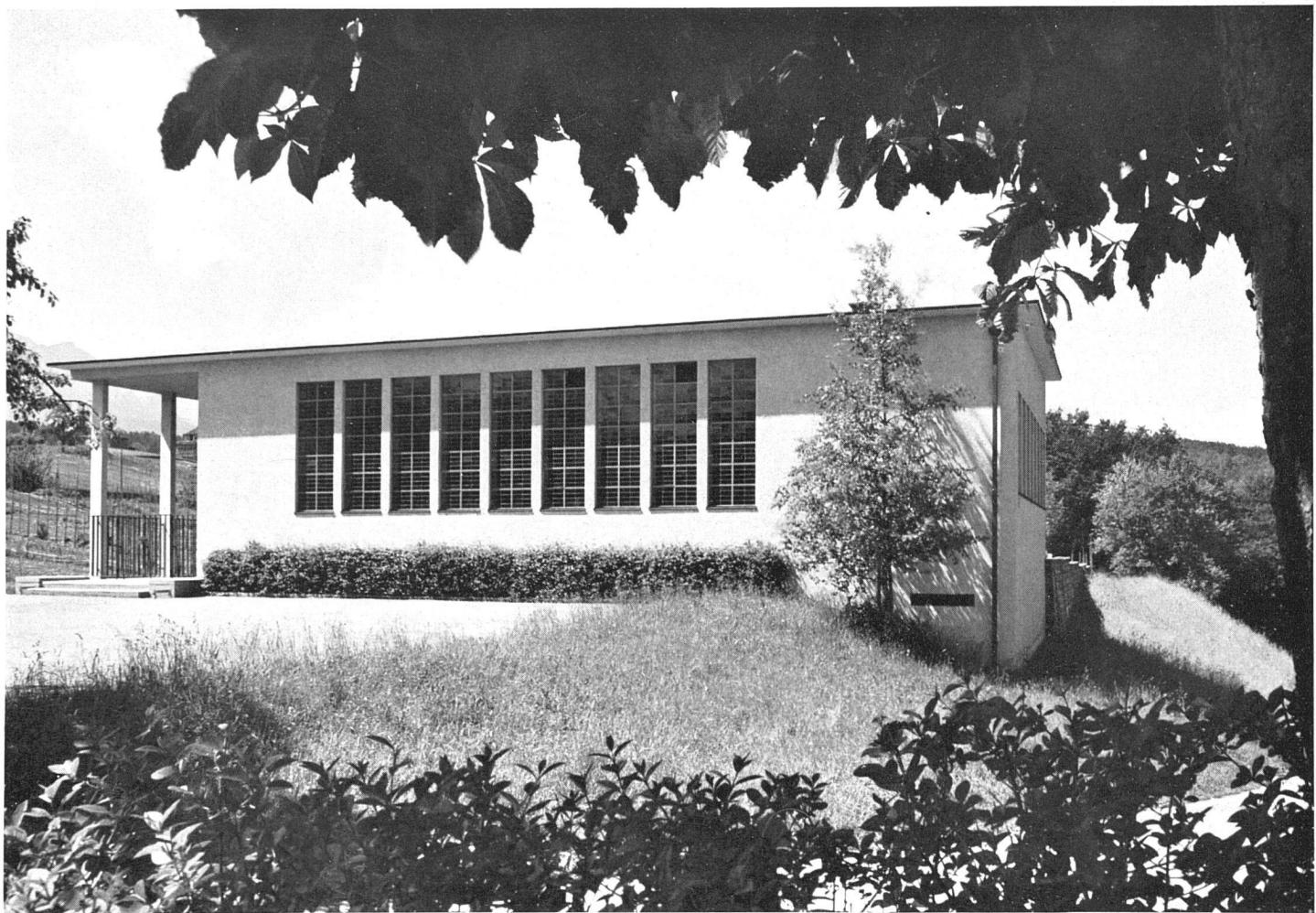


Photo: Pfeifer SWB, Luzern

Gesamtansicht von Nordwesten

Städtische Friedhofsanlage mit Abdankungshalle für die Jüdische Gemeinde in Luzern

Entwurf und Ausführung Werner Ribary, Architekt BSA, Luzern

Im Zuge der Planung einer Erweiterung der städtischen Friedhofsanlage im Friedental durch das Hochbauamt der Stadt Luzern wurde dem Architekten im Einvernehmen mit dem Stadtbaumeister von der Israelitischen Gemeinde die Aufgabe zur Erstellung der Teilstückfriedhofsanlage mit Abdankungsgebäude übertragen.

Zur Friedhofsanlage: Trotz der getrennten Bestattungsfunktionen und des besonderen religiösen Totenkultes mußte eine organische Eingliederung in die Gesamt-Friedhofsanlage gefunden werden, bedingt durch die gegebene gemeinsame Zufahrt über die Sedelstraße, durch die gemeinsamen Parkplätze und durch die Besorgung des Bestattungs- und Unterhaltdienstes durch die städtische Friedhof-Verwaltung. Die erste Ausbauetappe umfaßt 300 und die zweite Etappe 325 Gräber.

Die Abdankungshalle: Der im Verhältnis von 1 : 2 entwickelte Gebäudegrundriß weist eine übersichtliche Dreiteilung auf, wobei der eigentliche Abdankungsraum, seiner sakralen Würde entsprechend, südlich von der Vorhalle mit

den angegliederten Nebenräumen samt Windfang und nördlich von den Räumen für Totenwache, Aufbahrung und Waschung flankiert ist. Bei einem Flächenmaß von 9.30×11.00 m und 3,25 m lichter Höhe besitzt die Abdankungshalle ein Fassungsvermögen von 160 Stehplätzen und 11 Sitzgelegenheiten für die Angehörigen. Das erhöhte Podest für Katafalk und geistlichen Vorsteher mit Ausgang zum Friedhof vermittelt den direkten Weg zum Grabe. Die zweite Türe ins Freie mit aus rituellen Gründen vom Gebäude getrenntem Vordach ist für die Kauhanim (Priestersöhne) bestimmt. In der 3,5 m breiten Vorhalle befinden sich vier Nischen mit eingebauten Handwaschbecken. Im unterkellerten Teil ist ein Raum für Gerätschaften eingebaut.

Architektonische Erläuterungen: Im Hinblick auf eine harmonische Gesamthalterung der Friedhofgebäude war der Architekt von Anfang an bestrebt, trotz verschiedener ritueller Bindungen eine auf guten Proportionen aufgebaute Ausdrucksform zu schaffen. Entsprechend der Strenge der Raumkomposition und der Zweckbestimmung war eine



Abdankungsraum

Photo: Friebel, Sursee

straffe Tektonik, jedoch im Bestreben einer lichtvollen Haltung, gegeben. Die auf ganze Gebäudehöhe entwickelte Vorhalle erinnert in symbolischer Art an die Erhabenheit der Friedhofsrufe.

Das Innere der Abdankungshalle ist gekennzeichnet durch die diffuse Raumbeleuchtung, ausgehend von der einseitigen Fensterfront in verschiedenfarbigem Antikbleiglas, die eine ruhige, wohlende Stimmung erzeugt. Die von Kunstmaler E. Hodel in Entwurfszusammenarbeit mit dem Architekten in verschiedenen nuancierten Blau aufgeteilten Wandflächen mit dem fein differenzierten Erdbraun der Türen erhöhen die sakrale Atmosphäre. Der eigens hiefür entworfene, in hellblauer und grauer Musterung aufgeteilte Gummibodenbelag dient in diskreter Weise demselben Zweck.

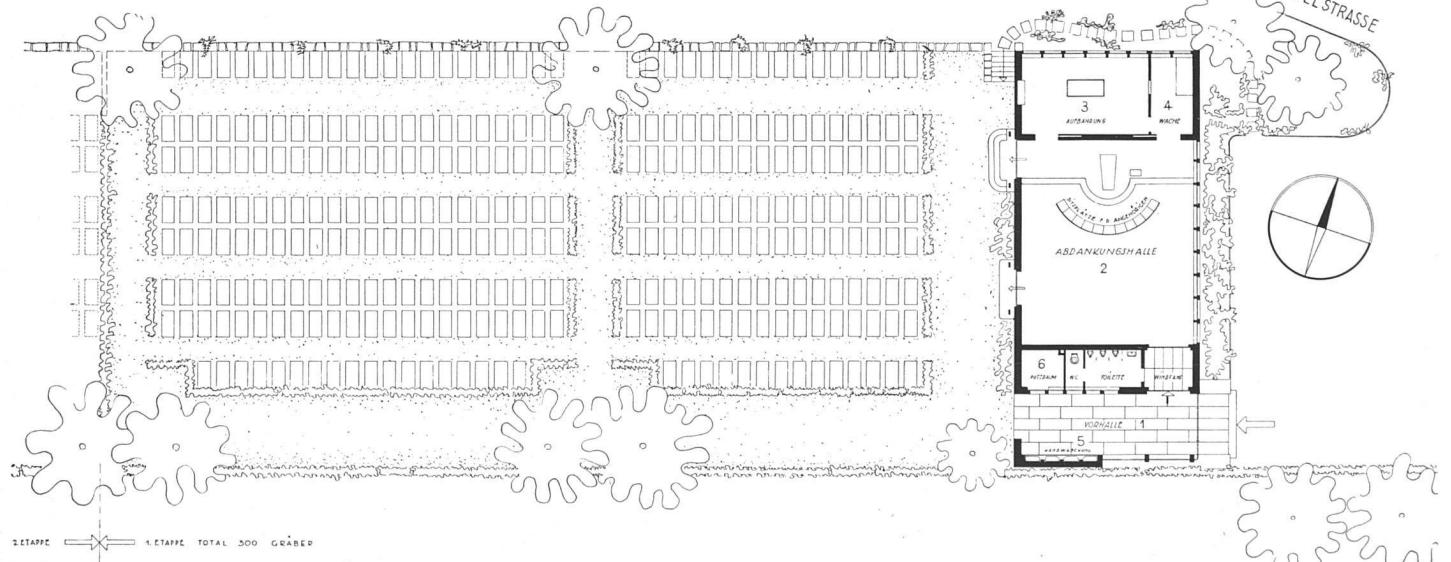
Konstruktive Durchbildung: Teilweiser Eisenbetonskelettbau mit 35 cm starken BKS-Umfassungswänden als Isolier-

mauerung. Boden- und Deckenplatte in armiertem Beton, letztere als Rippendecke, aus Gründen des Materialschaffens bei 10 m Spannweite mit beidseitigem dilatiertem Gleitaufslager auf Flacheisen mit Graphitflocken-Zwischenlagen. Die darüber befindliche Flachdachhaut ist zur Wärmeisolierung in Holzkonstruktion mit Schmalriemenschalung, drei Lagen Durotek und einer Lage Ardotit ausgeführt. Der dadurch geschaffene Dach-Hohlraum ist zwecks Vermeidung einer sommerlichen Hitzeaufspeicherung mittels Entlüftungshüten ventilirt. Rinnenkasten Abdeckbleche und Ablauftrohre bestehen aus Kupferblech.

Zum erstenmal wurde hier der Versuch unternommen, bei den zum Teil relativ großen Räumen zwecks Vermeidung von SpannungsrisSEN den Wand- und Deckenputz mittels scharfen Trennfugen zu dilatieren, welche Maßnahme nach jahrelanger Beobachtung sich als richtig erwiesen hat. Zur Sicherung des Gebäudes gegen kapillaren Bodenfeuchtigkeits-Einfluß sind unter der (über Terrankote liegenden)

Abdankungshalle und Gräberfeld (1. Etappe) 1:400

1 Vorhalle, 2 Abdankungshalle, 3 Aufbahrung, 4 Wache, 5 Handwaschung, 6 Putzraum





Ausgänge nach dem Friedhof

Erdgeschoß-Bodenplatte Isolierpappen mit Bleieinlagen verlegt.

Die unregelmäßige, jedoch rasch zu bewältigende Beheizung der Abdankungshalle wird mit elektrischen Strahlungsraadiatoren bewerkstelligt. Das Äußere erhält durch die Verkleidung der Vorhalle mit Muschelkalksteinplatten und durch die Sockelplatten gleichen Materials ein würdiges Gepräge.

Die Baukosten betragen für die Abdankungshalle bei total 1520 m³ umbauten Raumes inklusive Architekten- und Ingenieur-Honorar, jedoch ohne Umgebungsarbeiten, Fr. 43,50 per Kubikmeter nach den neuen SIA-Normen.

Die Friedhofsanlage mit 300 Gräbern als erste Etappe kam auf total Fr. 34,900.— zu stehen. Erstellungszeit 1938 bis 1940.

w. r.

Gartenhalle mit Herbarium für Dr. H. M. in Luzern

Erbaut durch Werner Ribary, Architekt BSA, Luzern

Gartensitzplatz



Herbarium, Laboratorium

